

formen hervor, wie Sklavenhalter und Sklaven in der Sklaverei, Feudalherren und Leibeigene sowie hörige Bauern im Feudalismus, Bourgeoisie und Proletariat im Kapitalismus. Die Neben-K. dagegen beruhen auf Eigentumsformen, die entweder Überreste vergangener Gesellschaftsformationen oder aber Keime einer künftigen Gesellschaftsformation sind. Außer den Grund-K. und Neben-K. können sich in verschiedenen Gesellschaftsformationen noch soziale Schichten, wie z. B. die —> *Intelligenz*, entwickeln, die keine selbständige Rolle spielen.

In der sozialistischen Gesellschaft, in der das Privateigentum an den Produktionsmitteln und folglich die Ausbeutung überwunden werden, gibt es keinen K. antagonismus mehr, wohl aber noch eine K. struktur. Die sozialistische Arbeiter-K. und die —> *Klasse der Genossenschaftsbauern* unterscheiden sich zwar noch voneinander, bilden jedoch keinen antagonistischen Gegensatz, sondern sind verbündete K., die unter Führung der Arbeiter-K. und ihrer Partei gemeinsam den Sozialismus und Kommunismus aufbauen und auf diesem Wege die zwischen ihnen bestehenden Unterschiede allmählich überwinden.

Die —> *Klassenstruktur* der sozialistischen Gesellschaft in der DDR wird durch die Beziehungen zwischen der Arbeiter-K., der K. der Genossenschaftsbauern und den sozialen Schichten gebildet. Die K. unterschiede ergeben sich aus den verschiedenen sozialistischen Eigentumsformen und der daraus folgenden Rolle in der gesellschaftlichen Produktion sowie der Art und Weise der Erlangung des Anteils am gesellschaftlichen Reichtum.

Die Arbeiter-K. ist durch das staatliche sozialistische Eigentum gemeinsam mit den anderen Werktätigen Besitzer der entscheidenden Produktionsmittel, die Mitglieder der Genossenschaften besitzen die wichtig-

sten Produktionsmittel als Gruppen-eigentum, einzelne haben daneben auch noch Privateigentum an Produktionsmitteln. Die K. und Schichten der sozialistischen Gesellschaft stimmen in ihren gesellschaftlichen Grundinteressen überein, so daß sich auf dieser Grundlage unter Führung der Arbeiter-K. und der —> *marxistisch-leninistischen Partei* eine enge Zusammenarbeit und eine —> *politisch-moralische Einheit des Volkes* herausbilden kann. Dabei nähern sich die werktätigen K. und Schichten in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft immer mehr einander an, ein Prozeß, der mit seinem Übergang in die kommunistische Gesellschaftsentwicklung allmählich zur Aufhebung der K. unterschiede führt. Bürgerliche und revisionistische Ideologen versuchten stets, die marxistisch-leninistische K. theorie zu widerlegen. Wenn auch in verschiedenen Varianten vorgetragen, laufen alle diese Versuche darauf hinaus, die antagonistischen K. gegensätze zu verschleiern und die Möglichkeit der K. harmonie im Kapitalismus zu predigen. Gegenwärtig findet man diese Ideologie u. a. in den Theorien zur —> *Industrie ge Seilschaft*, der Sozialpartnerschaft oder in solchen Auffassungen, die die führende Rolle der Intelligenz in der wissenschaftlich-technischen Revolution nachweisen wollen. Diese Bestrebungen werden von dem —> *Klasseninteresse* der Bourgeoisie bestimmt, die überlebte kapitalistische Gesellschaft zu erhalten. Die marxistisch-leninistische K. theorie ist durch den gesamten Verlauf der Menschheitsgeschichte bestätigt worden und bildet eine zuverlässige theoretische Grundlage für die Analyse der Sozialstrukturen.

2. logische K.: Grundbegriff der modernen Logik, der in allen Wissenschaften Verwendung findet; unter einer logischen K. wird 1. die Gesamtheit von Individuen mit gemeinsamen Merkmalen und 2. das gedankliche Abbild einer solchen K. ver-